

A N F R A G E von Dr. Jürg Stünzi (Grüne, Küsnacht) und Dr. Matthias Gfeller (Grüne, Winterthur)

betreffend Auswirkungen der temporären Geschwindigkeitsbegrenzungsmaßnahmen zur Minderung der Feinstaubbelastung

Die winterlichen Inversionslagen haben einige Kantone, darunter auch Zürich, dazu veranlasst, auf verschiedenen Hochleistungsstrassen vorübergehend Tempo 80 vorzuschreiben.

Wir bitten die Regierung, auf Grund der Verkehrsdaten und Immissionsmessungen eine Auswertung und Interpretation vorzulegen, die die folgenden Fragen beantwortet:

1. Konnte eine Reduktion der Feinstaubimmissionen nachgewiesen werden?
2. Waren Reduktionen anderer lufthygienischer Messgrössen zu verzeichnen?
3. Wurde das Verkehrsaufkommen durch die Geschwindigkeitsbegrenzungsmaßnahme beeinflusst?
4. Hat sich der Verkehrsfluss und -durchsatz verändert?
5. Hat sich dies auf die Staubbildung generell und insbesondere an den Knoten ausgewirkt?
6. War eine Auswirkung der Temporeduktion auf das Unfallgeschehen nachweisbar?

In diesem Zusammenhang ist auch die folgende Frage von grundlegendem Interesse:

7. Liegen kantonale Messwerte über die Verteilung von Feinstaubkomponenten unterschiedlicher Emittentengruppen vor (Öl-, Holzheizungen, Industriefeuerungen; Diesel-, Benzinmotoren, spezifische Quellen mechanischer Stäube, etc.)?

Dr. Jürg Stünzi
Dr. Matthias Gfeller